

Was glüht und raucht in Stephanshausen?

Feierliche Denkmalsenthüllung / Der erste Drache ist da – und der zweite kommt bald



Die feierliche Enthüllung nahmen Heinz-Dieter Molitor, Manfred Federhen und Wolfgang Müller vor (v.l.) am 02.06.2006

Stephanshausen. (sm) –Stephanshausens Kinder haben jetzt einen Drachen zum Anfassen – und der funkelt sogar mit den Augen und spuckt Rauch! Unter dem Jubel vieler Gäste wurde am Sonntag vor dem Dorfgemeinschaftshaus eine Skulptur mit einer langen Geschichte enthüllt.

Der Stephanshäuser Drache, der als Styropor-Figur bereits "Schirmherr" der 750-Jahrfeier vor sechs Jahren war, danach eine Art Dornröschen-Schlaf auf dem Speicher von Achim Kreis hielt und dort vor einigen Monaten vom Pächter des Dorfgemeinschaftshauses, Wolfgang Müller, entdeckt wurde. Der ruhte nicht, bis er gemeinsam mit Achim Kreis, Arnold Stettler und dem Bildhauer Wolfgang Leuschner, der seinerzeit den Drachen entwarf, sein Ziel erreicht hatte: Das Styropor-Modell für alle Zeiten in Beton zu verewigen und vor dem Dorfgemeinschaftshaus aufzustellen.

Man will damit die Erinnerung an die 750-Jahrfeier erhalten, den Drachen als Symbolfigur Stephanshausens erlebbar machen, und das vor allem für die Kinder. "Es gibt so viele Mahnmale, es gibt traditionelle und abstrakte Skulpturen für Erwachsene überall, warum nicht mehr Denkmäler, an denen Kinder ihre Freude haben?", fragt Leuschner, der seinen ganz persönlichen Spaß am Entwurf des Drachens hatte.

Normalerweise kosten Auftragskulpturen eine Stadt hohe Summen – hier bekamen die Stephanshäuser ein Denkmal quasi zum Nulltarif. Leuschner nahm für seine Arbeit kein Geld, die Kosten für das Material übernahm Wolfgang Müller, und wie gewöhnlich packten viele Stephanshäuser mit an. Vor gut einem Jahr begann man mit der Arbeit, mit vier Tonnen Gips wurde eine Negativform des Styropordrachens angefertigt (der Abtransport des Gipses nach dem Betonguß erforderte drei Lkw-Fuhren), Achim Kreis fertigte eine Stahlkonstruktion für den nachfolgenden Guß aus Spezialbeton. Rund 350 Stunden schufteten die Freiwilligen. Wolfgang Müller zeigte sich findig auf der Suche nach "Sklaven" und kaufte bei der letzten Kerb im Herbst einige zur Versteigerung ausgepriesene "Kerbeburschen", die dann ordentlich ranklotzen mußten. "Der Wolfgang hat im selben Jahr auf der Kerb ersteigert sich verschwitzte – Kerbebursche, die dann gipste", dichtete Manfred Boos bei seiner Laudatio auf den Drachen.

Die Enthüllung nahmen Ortsvorsteher Dr. Heinz-Dieter Molitor, Wolfgang Müller und Bürgermeister Manfred Federhen vor. Der dicke grüne Drache wirkt ausgesprochen freundlich. Stilistisch ist er der Comic-Figur nachempfunden, die das Stephanshäuserin Zeichentalent Iris Inge zur 750-Jahrfeier entwarf. Der Drache lächelt, seine großen Augen glühen rot, mit seinen dicken Pfoten krallt er sich auf dem Felsblock fest, der von der Firma Gaul unentgeltlich geliefert wurde. Die ursprüngliche Idee für eine Drachenskulptur stammt

von Achim Kreis' Frau Kirsten und ist bereits älter als sechs Jahre. Damals wurde ein Styropor-Block besorgt, aus dem Wolfgang Leuschner mit Motorsäge und Glühdraht den Kuschel-Drachen modellierte. Bei den 750-Jahrfeiern bemalten Kinder das Modell.

Jetzt steht der Drache also vor dem Dorfgemeinschaftshaus – in einer nicht ganz unproblematischen Position, direkt gegenüber der Kirche. "Vor der 750-Jahrfeier mokierte sich der damalige Pfarrer darüber, daß man den Drachen, das Sinnbild des Teufels, so in den Mittelpunkt stellte", erinnerte der Ortsvorsteher in seiner Rede zur Denkmals-Enthüllung. Dabei sei der Drache nur im europäischen Raum auf die Rolle des Ungeheuers reduziert, mit dem sich Drachen-Killer wie Siegfried oder der heilige Georg ihren Namen gemacht hätten. In östlichen Kulturen wie beispielsweise in China bedeute er Glück, Reichtum und auch Schutz. "Also möge dieser Drache uns auch Schutz bieten vor den Stadtverordneten, die sich mit dem Gedanken tragen, das Dorfgemeinschaftshaus zu privatisieren", konnte Molitor sich nicht verkneifen zu rufen.

Das grüne Fabeltier wird bald einen Artgenossen als Verstärkung bekommen: Für Ende September ist die Enthüllung der Drachen-Skulptur auf dem Körberplatz geplant, und der wird dann ein "richtiges Ungeheuer" sein.